

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erst erscheint wöchentlich, am Mittwoch
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die
Bezugsräger, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstellen, Zigarwerst. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lie-
ferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für auf-
halb Wohnen 7 Goldpfennig, für Anzeigen in
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtliche
15 Goldpfennig, einseitig. Sonntags- und
tablettierlicher Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher eintreten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeskalt.

Verkehrs-Anschluß Nr. 24.

Nr. 49.

Sonntag, den 20. Juni 1925.

28. Jahrg.

Frankreichs Antwort an Deutschland

Wortlaut der französischen Note.

Berlin, 18. Juni.

Die französische Regierung die deutsche Regierung
durch ihre Note vom 20. Februar v. J. wissen ließ, daß sie
gemeinsam mit ihren Alliierten die Anregungen des Memo-
randums geprüft, das ihr am 8. Februar durch Se. Exzellenz
Herrn von Hertel überreicht worden ist.

Die französische Regierung und ihre Alliierten haben in
dem Schritte der deutschen Regierung den Ausdruck von
feindlichen Bestrebungen gesehen, die mit den ihren überein-
kommen.

In dem Wunsch, allen beteiligten Staaten im Rahmen
des Vertrages von Versailles ergänzende Sicherheitsmaß-
nahmen zu geben, haben sie die deutschen Vorschläge mit
allen ihnen gebührenden Aufmerksamkeit geprüft, um sich ein
Urteil darüber zu bilden, inwiefern sie zur Befestigung des
Friedens beitragen können. Indes hat es sich als zweck-
mäßig herausgestellt, vor Eintritt in die sachliche Prüfung
der deutschen Note die Fragen in volles Licht zu setzen, die
diese Note aufwirft oder aufzuwerfen kann. Es ist wichtig,
die Ansicht der deutschen Regierung über diese Fragen kennen-
zulernen, da ein vorheriges Einberufen hierüber als
Grundlage für jede weitere Verhandlung erforderlich er-
scheint.

Das Memorandum erwähnt den Vorschlag nur be-
läufig. Nun sind aber die alliierten Staaten Mitglieder des
Völkerbundes und durch die Völkerbundstatuten gebunden,
die für sie genau bestimmte Rechte und Pflichten zum Zwecke
der Erhaltung des Weltfriedens enthält.

Die deutsche Vorfassung ist zweifellos auf das gleiche
Ziel gerichtet; aber ein Abkommen ließe sich nicht verein-
baren, ohne daß Deutschland seinerseits die Verpflichtungen
übernimmt und die Rechte genießt, die in der Völkerbund-
statute vorgesehen sind.

Dieses Abkommen ist also nur denkbar, wenn Deutsch-
land selbst dem Völkerbunde unter den im Schreibe
des Völkerbundes vom 13. März 1925 angegebenen
Bedingungen beitrete.

II. Das Streben, die Sicherheitsbestimmungen zu schaffen,
welche die Welt verlangt, darf keine Änderung der Friedens-
verträge mit sich bringen. Die zu schließenden Abkommen
dürften also weder eine Revision dieser Verträge in sich
schließen noch die Durchführung der besonderen
Bedingungen für die Anwendung gewisser Vertragsbestim-
mungen fähig sein.

So können die Alliierten unter keinen Umständen auf das
Recht verzichten, sich der Wiederherstellung der Bestimmungen
dieser Verträge zu widersetzen, auch wenn diese Bestimmun-
gen für sich nicht unmittelbar angehen.

III. Das Memorandum vom 8. Februar faßt zunächst den
Wortlaut eines Wortes zwischen dem „am Rhein interessierten
Mächten“ ins Auge, der von folgenden Grundfragen ausgeht
können: 1. Abrechnung jedes Gebietes an einen Krieg zwischen
den vertragsschließenden Staaten, 2. Strenge Achtung des
gegenwärtigen Besitzstandes in den rheinischen Ge-
bieten mit gemeinsamer und gesonderter Garantie
der vertragsschließenden Staaten, 3. Garantie der
vertragsschließenden Staaten für die Erfüllung der Verpflich-
tungen zur Entmilitarisierung der rheinischen Gebiete, die sich
für Deutschland aus den Artikeln 42 und 43 des Vertrages
von Versailles ergeben.

Die französische Regierung verkennt nicht, welchen Wert
die feierliche Abrechnung jedes Gebietes an einen Krieg
zwischen den vertragsschließenden Staaten (eine Verpflichtung,
die übrigens zeitlich nicht bestimmt sein dürfte), neben der
erneuten Bestätigung der in den Vertrag aufgenommenen
Grundfrage, für die Sache des Friedens haben würde. Zu den
vertragsschließenden Staaten muß offenbar Bezug genommen
werden, das in dem deutschen Memorandum nicht ausdrücklich
erwähnt wird, das aber als unmittelbarer interessierter Staat an dem
Worte teilnehmen sollte. Ebenso versteht es sich von selbst
und geht auch aus dem Schweigen des deutschen Memorandums
über diesen Punkt hervor, daß der auf die Erfüllung der im
folgenden Satz wieder die Bestimmungen des Vertrages über
die Befestigung der rheinischen Gebiete noch die Er-
füllung der in dieser Hinsicht im Rheinabkommen fest-
gestellten Bedingungen beruhen dürfe.

IV. Die deutsche Regierung erklärt sich ferner bereit, mit
Frankreich sowie mit den übrigen am Rheinpartei beteiligten
Staaten Schiedsverträge abzuschließen, die eine friedliche Ein-
tragung rechtlicher und politischer Konflikte sicherstellen.

Frankreich ist der Ansicht, daß ein Schiedsvertrag
beruht auf dem Zustand der Unentschiedenheit, die natürliche Er-
gebnisse des Rheinparties bilden würde. Es muß dabei aber
als selbstverständlich gelten, daß ein solcher Vertrag zwischen
Frankreich und Deutschland auf alle Konflikte Anwendung
finden müßte und nur dann Raum für ein zwingendes Vor-
gehen ließe, wenn ein solches Vorgehen gemäß den
Bestimmungen der zwischen den Parteien bestehenden Verträge
oder des Rheinparties oder auf Grund der Garantie erfolgen
würde, die von den Parteien oder einer von ihnen für einen
Schiedsvertrag getroffen wird. Ein Schiedsvertrag gleicher Art
zwischen Belgien und Deutschland wäre nicht minder
erforderlich.

Um diesen beiden Verträgen volle Wirksamkeit zu geben,
müßte ihre Innehaltung sichergestellt werden durch die gemein-

same und gesonderte Garantie derjenigen Mächte, die anderer-
seits an der in dem Rheinpartei aufgenommenen Garantie
teilnehmen, derjenigen, die diese Garantie unmittelbar zur
Wirkung kommt, wenn eine der Parteien, die es ablehnt, einen
Streitfall dem Schiedsverfahren zu unterwerfen oder einen
Schiedsvertrag abzuschließen, zu feindlichen Handlungen förmlich,
falls einer der Vertragsschließenden, ohne zu feindlichen Han-
dlungen zu schreiben, seinen Verpflichtungen nicht nachkommt,
soll der Völkerbundrat die Maßnahmen vorschlagen, die zu
erzielen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum
hinzugetan, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt
sind, den Vertrag von Versailles abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genehmigung
dieser Zusammenfassung Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß
ohne solche Abkommen zwischen den alliierten und denjenigen
feindlichen Mächten, die zwar nicht Parteien des geplanten Rhein-
parties sind, aber den Vertrag von Versailles unterzeichnet
haben, der europäische Friede, dessen Befestigung der Rhein-
partei anstrebt und für den eine wesentliche Grundlage bilden
soll, nicht völlig gewährleistet werden könnte. Die alliierten
Staaten haben heimlich aus der Völkerbundstatute und den
Friedensverträgen Rechte, auf die sie nicht verzichten, und Ver-
pflichtungen, von denen sie sich nicht freimachen können.

Diese so abgeleiteten Schiedsverträge würden die gleiche
Wirkung haben wie der Vertrag von Versailles sowie den geplanten
Rheinpartei unterzeichnet hat, würde, wenn sie es wünscht, die
Zusagen haben, sich zu ihrem Garantien zu machen.

VI. Rücksicht in den in dieser Note ins Auge gefassten Ver-
trägen hat die Rechte und Verpflichtungen derjenigen, die den
Mitgliedern des Völkerbundes aus der Völkerbundstatute
erwachsen.

VII. Die für die Erhaltung des Friedens unerläßliche all-
gemeine Garantie der Sicherheit wäre nur dann vollständig,
wenn alle in dieser Note ins Auge gefassten Abkommen gleich-
zeitig in Kraft treten.

Diese Abkommen müßten, der Satzung entsprechend, vom
Völkerbund eingetragen und unter dessen Aufsicht ver-
wahrt werden, so daß es rechtlich ist, daß Frankreich,
wenn die vereinbarten Staaten den zu bestimmten
Abkommen beitreten zu können glauben, die Befestigung des
großen amerikanischen Volkes in diesem Werke des allgemei-
nen Friedens und der Sicherheit nur begründen könnte.

Das sind die Hauptpunkte, hinsichtlich deren es notwendig
sich, die Ansicht der deutschen Regierung genau kennen zu
lernen. Die französische Regierung würde es begrüßen, hier-
über auf eine Antwort zu warten, die es gestattet, in die Er-
handlung einzutreten, deren Ziel der Abschluß von Abkommen
ist, die eine neue und wirksame Friedensgarantie bilden.

Zwischenantwort der französischen Regierung vom 20. Februar

Paris, 20. Februar 1925.

Die französische Regierung hat das ihr am 8. Februar durch
Seine Exzellenz den deutschen Vorkämpfer überreichere Memo-
randum mit Interesse und mit dem Willen gelesen, nichts zu
übersehen, was zum Frieden Europas und der Welt be-
tragen kann. Die deutsche Regierung wird verstehen, daß die
Prüfung dieser Anregung nicht weitergeführt werden kann,
ohne daß Frankreich seine Verbindungen damit befaßt und sich
mit ihnen ins Einvernehmen gesetzt hat, deren Rahmen des
Vertrages von Versailles zur Schaffung eines Zustandes der
Sicherheit zu gelangen.

Das deutsche Memorandum vom 8. Februar

Das deutsche Memorandum, auf das nunmehr die Ant-
wort eingetroffen ist, hat folgenden Wortlaut: Die sich
gegenwärtig für eine Regelung der Sicherheitsfrage bieten,
könnte man von einem ähnlichen Gedanken ausgehen, wie er
dem im Dezember 1922 von dem damaligen deutschen Reichs-
kanzler Kuno gemachten Vorschlag zugrunde lag. Deutschland
könnte sich z. B. mit einem Patte einverstanden erklären, wo-
durch sich die am Rhein interessierten Mächte, vor allem Eng-
land, Frankreich, Italien und Deutschland, förmlich für ein
näher zu vereinbarendes fängere Verträge zu vereinigen und
der Regierung der vereinigten Staaten von Amerika verpflichten,
keinen Krieg gegen einander zu führen.

Ein solcher Patte könnte etwa dahin lauten, daß die am
Rhein interessierten Staaten sich gegenseitig verpflichten, die
verschiedenen europäischen Mächte abgeschlossen worden ist. Zum
Abschluß derartiger Schiedsverträge, die eine friedliche Ein-
tragung rechtlicher und politischer Konflikte sicherstellen, ist
Deutschland auch gegenüber allen anderen Staaten bereit.
Für Deutschland wäre außerdem ein Patte annehmbar,
der ausdrücklich den gegenwärtigen Besitzstand am Rhein garan-
tiert. Ein solcher Patte könnte etwa dahin lauten, daß die am
Rhein interessierten Staaten sich gegenseitig verpflichten, die
am Rhein verbleibenden Streitigkeiten zu regeln, daß sie ferner, und
zwar sowohl gemeinsam als auch jeder Staat für sich (conjunctum
et separatum), die Erfüllung dieser Verpflichtung garan-
tieren, und daß sie endlich alle Sandtata, die der Wirksamkeit

zweckdienlich, als eine gemeinsame und eigene Angelegenheit
anzusehen werden. Im gleichen Sinne könnten die Vertrags-
staaten in diesem Patte die Erfüllung der Verpflichtung
zur Entmilitarisierung des Rheinlandes

in Artikel 42 und 43 des Vertrages von Versailles übernommen hat. Auch mit einem
derartigen Patte könnten Schiedsverträge oder dergleichen
Art zwischen Deutschland und allen benachbarten Staaten ver-
bunden werden, die ihrerseits in solchen Verträgen bereit sind.
Den vorstehend angedeuteten Beispielen werden sich noch
andere Vorschläge möglichkeiten anreihen lassen. Auch
können die diesen Beispielen zugrunde liegenden Gedanken
in der einen oder anderen Weise kombiniert werden. Im
folgenden wird zu erörtern sein, ob es nicht ratsam ist, den Schied-
svertrag zu genehmigen, daß er eine alle Staaten umfassende
Weltkonvention nach Art des vom Völkerbund aufge-
stellten „Protocole pour le règlement pacifique des différends
internationaux“ vorbereiten, und daß er im Sinne des
Völkerbundes einer solchen Weltkonvention von ihr abgeleitet
oder in sie hineingebettet wird.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Reichspräsident und Aufwertung.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden
Dienstag eine Verordnung der Reichsgemeinschaft der
Aufwertungsorganisationen zur Entgegennahme ihrer
Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im
Beisein des Reichsfinanzministers empfangen.

Reichsfinanzminister beim Reichspräsidenten.
Reichspräsident von Hindenburg hat Abordnungen
bestimmter wirtschaftlicher Spitzenverbände empfangen.
Erzgebirger waren Vertreter des Deutschen Industrie-
und Handelsbundes, des Reichslandwirtschafters und
des Deutschen Einzelhandels. Die beständigsten Abord-
nungen übermittelten dem Herrn Reichspräsidenten ihre
Gleichnisse zu seinem Amtsantritt und legten in länge-
ren Ausführungen die Lage der einzelnen Zweige der
deutschen Wirtschaft dar. Dem Vorstand des Deutschen
Reichsindustriellen für Lebensmittel, der ebenfalls von
den Reichspräsidenten empfangen wurde,
wünschte Hindenburg besten Erfolg in dem Wirken,
Lebensbedingungen zur Volksgesundheit zu machen.

446 Millionen Festschritt im Reichsfinanzhaushalt.

Reichsfinanzminister von Schleicher teilte im Auf-
wertungsansatz des Reichstags mit, daß nach den
letzten Berechnungen ein vorläufiger Festschritt von 446
Millionen Reichsmark im Haushaltsvermögen sei. Die
Mittel für die Aufwertung seien also festzulegen, und
müsse sich hierin darstellen, daß zur Deckung des an-
gegebenen Festschrittes ganz außerordentliche Maßnahmen
eingeleitet werden müßten und daß unter keinen Um-
ständen auf die Erhöhung der Spiel- und Zinsschulden ver-
zichtet werden könne. Von Interesse war noch die Mit-
teilung des Vorstehenden des Aufwertungsansatzes, daß
allein zum Aufwertungsansatz bis 2274 Petitionen ein-
gelaufen seien.

Frankreich.

× Zumulte in der französischen Kammer. Als Minister-
präsident Painlevé den Kammerkommissionen für auswär-
tliche Angelegenheiten Bericht über die Lage in Marokko
erhalten und den Abgeordneten das Verprechen freigestell-
ten Schwagens abnehmen wollte, widersetzte sich die
Kommissionen dieser Aufforderung. Die Sitzung sollte
dann in einem anderen Saal oder die Kommissionen fort-
gesetzt werden, die sich den Eintritt durch Fensterläden
und Fenster zu erzwingen suchten. Polizei mußte
die Ruhe wiederherstellen. — An der Finanzpolitik
Gallaux wird von den Sozialisten heftige Kritik geübt,
so daß das Cabinet Painlevé wieder eingegeben ist.

China.

× Zunehmende Spannung in China. Der Reichs-
Berichterstatter der holländischen japanischen Nachrichten-
agentur meldet, daß die Vertreter der führenden Organi-
sationen Chinas gefordert dem Kriegsminister folgende
Forderungen vorgelegt haben: 1. Abbruch der diplomati-
schen Beziehungen mit Großbritannien, 2. Entsendung
chinesischer Truppen nach allen Handelsplätzen und Schutz
der chinesischen Einwohner, 3. Kriegserklärung an Groß-
britannien. Der Minister erwiderte, die beste Politik
würde sein, wenn man sich auf friedliche politische Be-
ratung beschränke und abwarre, bis die Ursachen zur
Bestimmung kämen. Aber wenn es zum Schlimmsten komme,
so würde die Regierung nicht gegen die Erwartungen des
chinesischen Volkes handeln.

Tierschau Falkenberg

der Kreise Liebenwerda, Schweinitz, Wittenberg, Zörgau
am 27. u. 28. Juni 1925 auf dem Sportplatz und in der Zuchtstallhalle an der Lösswitzer Straße

Das große Ereignis!

Sonnabend d. 27. Juni: 8 Uhr: Eröffnung der Schau
12 Uhr: Beginn des Richtens d. Tiere
12 30: Fortführung der präm. Tiere
13 30: Gemeinliches Mittagessen
15 30: Reits- und Fahrturnier
16 30: Vorsp. fortm. Maschinen
17 30: Preisermelnen.

An beiden Tagen:
Reit- u. Fahrturnier
Konzert der
Stahlhelm-Kapelle.

150 Pferde, 300 Rinder, 100 Schweine, 100 Schafe, viele Ziegen, Hunde, Kaninchen, über 300 Stück Geflügel.
Zahlreiche landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Bedarfsartikel, Saat- und Pflanzgut usw.
- Beteiligung der Reichswehr am Reit- und Fahrturnier. -

Sonntag, den 28. Juni: 7 Uhr: Eröffnung des Platzes
11 30: Durchführung der präm. Tier
12 30: Reits- und Fahrturnier
13 30: Schluß der Schau.
An beiden Tagen von 7 Uhr ab:
Konzert der **Stahlhelm-Kapelle**
zu Falkenberg.

Aufgebot.

Der Bäckermeister **Bruno Helm** in Annaburg, Kreis Zörgau, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung nachfolgender Gläubiger der im Grundbuche von Annaburg Band I Blatt 55 in der III. Abteilung eingetragenen Forderungen als:

- laufende Nr. 62: 312 Taler 16 Silbergroschen 9 Pfennige Einbringen der Ehefrau des Heinrich Helm, Emilie geb. Schurig, Annaburg, eingetragen am 23. Juni 1888.
- laufende Nr. 63: 291 Taler 15 Silbergroschen 1 1/2 Pfennige mütterliches Erbteil der Helmschen Kinder Annale Emilie und Karl Wilhelm, Annaburg, eingetragen am 14. Mai 1845.
- laufende Nr. 64: 291 Taler 15 Silbergroschen 1 1/2 Pfennige mütterliches Erbteil der Helmschen Kinder Annale Emilie und Karl Wilhelm, Annaburg, eingetragen am 14. Mai 1845.
- laufende Nr. 65: 100 Taler Courant Darlehn nebst Zinsen für verehelichte Gertrud Schumann, Johanne geborene Müller in Annaburg, eingetragen am 30. Juni 1850 bezw. 6. Februar 1880.
- laufende Nr. 66: 100 Taler Courant Darlehn nebst Zinsen für verehelichte Gertrud Schumann, Johanne geborene Müller in Annaburg, eingetragen am 30. Juni 1850 bezw. 6. Februar 1880.
- laufende Nr. 67: 600 Mark Darlehn nebst Zinsen für die verehelichte Gertrud Schumann, Johanne geborene Müller in Annaburg, eingetragen am 19. März 1879 bezw. 6. Februar 1880.

beantragt. Die Gläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 22. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebots-termin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Brettin, den 19. Juni 1925.
Amtsgericht.

Zum Sammeln von Beeren u. Pilzen in der Oberförsterei Annaburg

werden Erlaubnisheftchen von dieser und den Herrn Gemeindevorstehern in Annaburg, Raundorf, Labrun, Großtreben, Daufschon, Rähnitzsch, Hintersee, Brettin, Lichtenburg und Bethau, ausgegeben, wofür je Person 5 Mt. und 10 Proz. Schreibgebühr zu zahlen sind.

Waldbewerter und deren Angehörige, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, Waldbewerterinnen, schulpflichtige Kinder von 6-14 Jahren (Kinder unter 6 Jahren bedürfen keines Scheines), Personen über 60 Jahre, Rentenempfänger, im Erwerb beschränkte Kriegesbeschädigte, Ortsarme bezahlen 1 Mt. und 10 Proz. Aufschlag für Schreibgebühr je Person.

Beeren- und Pilzettel-Ausgabe in der Oberförsterei Thiergarten.

- Die Ausgabe erfolgt:
- in Annaburg bei dem Forstfischelassenverwalter Herrn Kleinjörg (Hotel Waldschützen)
 - beim Magistrat in Herberg (Ester)
 - beim Magistrat in Schönwalde
 - beim Herrn Amtsverwalter Weber-Holzdorf
 - beim Herrn Gemeindevorsteher Müller in Rahnisdorf.

Der Preis für einen Beerenzettel beträgt für Waldbewerter und ihre Angehörigen, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, Waldbewerterinnen, schulpflichtige Kinder, 6-14 Jahre alt (Kinder unter 6 Jahren bedürfen keines Scheines), Personen über 60 Jahre, Rentenempfänger, im Erwerb beschränkte Kriegesbeschädigte, Ortsarme 1 Mark, für alle übrigen Personen 5 Mark, zuzüglich einer Ausstellungsgebühr von 10%. Jeder Sammler hat einen Zettel zu lösen. Von den Forstbeamten beim Sammeln von Beeren und Pilzen ohne Zettel betroffene Personen haben bei den Beamten sofort einen Zettel mit 10% Aufschlag zu kaufen der Forstfische zu lösen. Sammeln ohne Zettel ist strafbar. Die Zettel gelten bis zum 30. September.

Beekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 20. Juni, nachmittags 2 Uhr** wird auf dem Markt hierseits

landwirtschaftl. Inventar,

als: 1 Pferd (Pfluge), 1 Landauer, 1 Halbverded, 1 Ackerwagen, 1 Schwunnpflug, 1 Saapflug, 1 Zweifach, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Säemächine, Pferdegeschirre, Dezmalmalagen, Ernteleitern und verschied. and. öffentlich meistbietend versteigert.

Annaburg, den 16. Juni 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

Polizeiliche An- und Abmeldefheime

sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.



Persil
Die **unerreichte Qualität**
das ist das Geheimnis des großen Erfolges, den Persil hat, und ihm allein verdankt es seine gewaltige Verbreitung! Gewiß, Sie bekommen häufig etwas angeboten, das „ebenso gut“ oder gar „besser als Persil“ sein soll. Lassen Sie sich nicht beirren: Persil ist das vollkommenste Waschmittel, das sich denken läßt; es gibt nichts Besseres!
Henke, Hake, Wanzel, Dieck-Sole & Co. Einmacherei, Lübbenauer Str. für Wasche und Hausputz

Kalksandsteine

(weiße Mauersteine)

ab unjer Wert in Jessen oder frei Baustelle kurzfristig lieferbar. Der Kalksandstein zeichnet sich aus durch niedrigen Preis, lauberes Format 25x12x6 1/2, trodenes Mauerwerk und daher gesunde Wohnungen. Behördlich zugelassener Baustein.

Tagespreis **32 M.-M. pro 1000 Stk.** ab Werk, frei Waggon

Jahn'sche Bauindustrie Jessen

Abteilung: Garkleinverf
Telephon: Jessen, Bez. Halle 49 (56).



PERA
Siegelf
DIE SAHNIKE DELIKATES-MARGARINE
Pera-Blausiegel
die buttergleich, süßrahmgemirte fürs Brot
Pera-Rotsiegel
die milchreine Hausmarke, 1/2 Pfd. 40 Pfg.
Pera-Demantsiegel
die beste zum Kochen, Backen und Braten.
Generalvertretung und Lager
Erich Witte
Wittenberg, Bez. Halle, Schloßstr. 32.
Fernruf 490.

Zahn-Atelier

Georg Consentius

staatl. geprüfter Dentist
Annaburg, Zörgauerstr. 31
Telephon Nr. 23

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes

Behandlung für Kranke in den Speicherkammern täglich 9-5 Uhr.

Annaburger Landwehr-Verein.

Sonntag, den 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr
Versammlung
bei Hrn. Kam. Kleinjörg.
Nach der Verammlung: Abrechnung d. Sammelns. Uffern.
Zährliches Ergehen er-mittelt. Der Vorstand.

Wachtung!

Am **Sonnabend nachm. 4 Uhr** hält hier der **Turner-Sonderzug Falkenberg-Jessen.**
Allen unsern Mitbürgern ist die Benutzung gestattet. Fahrkarten zum ermäßigten Preise (30 Pf.) an der Sperrre beim Hauptamt 21.10.15. Rückfahrt: Sonntag abends 11.15.
Männer-Turn-Verein.

Col. Raundorf.

Sonntag, den 21. Juni
Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
Fr. Nilius.

Junglandbund Raundorf.

Sonntag, den 21. Juni
Großes Gänseh-Reiten
mit Freischießen, Freisiegeln und Tanz.
Um 2 Uhr: **Grosser Festumzug.**

Marken-Räder

Diamant • Opel
Brennabor • W. K. C.
unterhalte große Auswahl.
Teilzahlung gestattet!
Ferner empfehle meine
Emallieranstalt und Reparatur-Werkstatt.
Friz Rödler, Markt 20
Fernruf Nr. 53.

Die Erfahrung

ist der beste Lehrmeister. Millionen Menschen kennen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf als ein anreinernde Wirkung unübertroffenes Haarpflegemittel, das sie nicht mehr missen wollen. Deshalb säumen Sie nicht und machen auch Sie sich die Erfahrung Anderer zu eigen, indem Sie zur Kopfwäsche nur noch das gute „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ verwenden. Eine Auswahl der verschiedensten Sorten mit wirksamen Zusätzen ermöglicht es Ihnen, Ihr Haar nach Beschaffenheit und Farbe ganz individuell zu behandeln. Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Richten Sie beim Einkauf genau auf die  albekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“!

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Säemähmaschinen, Dreschmaschinen, Grasschneidern, Motore, Transmissionsen. Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.
Wilhelm Grahl.

Kreditnot der kleinen und mittleren Betriebe

(Von einem Fachmann.)

Der Preussische Landtag hat einen Betrag von 50 Millionen Mark für Handwert, Einzelhandl., Konsumgenossenschaften und sonstige Warenvertriebsstellen bewilligt...

Diese Summe, ebenso wie die vom Reich bewilligten 30 Millionen und die von den Staaten bereitgestellten Beträge — u. a. hat es sich 3 Millionen bewilligt — sollen durch die Kreditgenossenschaften verteilt werden...

Die Genossenschaften, Spar- und Girokassen werden durch genaue Kenntnis der örtlichen und sehr häufig auch persönlichen Verhältnisse in der Lage sein, den kleinen und mittleren Betrieben im Rahmen ihrer eigenen Kraft und mit wirksamen zu helfen...

schloß. Um diesen Nachteil zu vermeiden, hat sich im vorigen Jahre, unter Anführung an ein Finanzministerium, z. B. in der Berliner Verleihungsanstalt ein Unternehmen gebildet, das die Aufgaben des Leihb., ohne daß der Drittgeschäftsbauer von dieser Verbindung Kenntnis erhält...

Schließlich ist aber jede Kreditnahme eine Belastung des Betriebes, die mitunter dem Betriebe tödlich werden kann. Wie jetzt allgemein verurteilt wird, die Bildung von Vermögen und den Spartrieb zu fördern, muß sich jeder Kreditnehmende vor allen Dingen die Frage vorlegen, ob sich nicht die Finanzprognose des Betriebes vermeiden läßt, selbst auf die Gefahr hin, daß er alle seine persönlichen Ausgaben auf das äußerste einspart.

Dr. J. Seibler.

Rah und Fern.

Weiße eines Kolonialdenkmals. Bei Gelegenheit einer kolonialen Kundgebung, die unter zahlreicher Beteiligung stattfand, erfolgte in Braunschweig die feierliche Weihe eines Kolonialdenkmals als Symbol der Tapferkeit unserer Kolonialkrieger...

Beim Baden im Rhein ertranken. Das Baden im Oberrhein und im Bodensee ist in den letzten Tagen zahlreiche Menschenleben gekostet. So ertranken in Schwäbisch Gmünd am Freitagmorgen zwei Schüler beim Baden im Oberrhein, am gleichen Tage in Rheinfelden zwei junge Arbeiter...

Ein Autobus mit 50 Personen umgefahren. Auf der Landstraße von Schwerte erreichte nach Westfalen ein Autobus mit 50 Personen umgefahren. Der Fahrer wurde durch die Stöße schwer verletzt, die Fahrgäste wurden zum Teil verletzt...

Fliegerabsturz. Auf dem Flugplatz in Frankfurt a. M. stürzte ein Sportflugzeug aus großer Höhe ab. Der Pilot wurde schwer verletzt. Ein Passagier, der beim Sturz herabfiel, wurde schwer verletzt...

Die Stadt Oererson in „Wladimirsk" umgelaufen. Das Präsidium des ukrainischen Reichspräsidenten hat den Befehl erteilt, die Stadt Oererson in Ehren des kaiserlichen ukrainischen Postkommissars für Unterrichtsangelegenheiten Wladimirsk umzulaufen...

Eine Hilssepedition für Amundsen in der Adventzeit eingetroffen. Dem „Pett Pariser" wird von Nord der „Farn" gemeldet, daß die Hilssepedition für Amundsen in der Adventzeit eingetroffen ist und mit der Ausladung der Flugzeuge begonnen hat...

Sturmrisiko in Nordamerika. Schwere Stürme mit Gewittern verurachten in Nordamerika und Westchina der Ver. Staaten großen Schaden. Verschiedene Personen wurden getötet; der Sachschaden betrug viele Millionen...

Dollar. Hochwasser, das hinzukam, hat in kleineren Ortschaften verheerend gewirkt. Ein Blitz schlug in die Schule von Breckenridge (Texas) während des Unterrichtes ein. Bei der entstehenden Explosion unter den Kindern wurden vier getötet, fünfzehn verwundet.

Dunke Tageschronik.

Berlin. Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge in der sehr belebten Potsdamer Straße wurden 25 Personen teils schwer, teils leichter verletzt.

Themar (Kreis Sülzburggau). Auf dem Wege von Eichenberg nach Grund wurde eine 58jährige Frau ermordet aufgefunden. Es wird Suizidmord angenommen.

Maland. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Dampftrommelwagen wurden etwa 30 Personen verletzt; eine in ihren Verletzungen erlegen. Vier Personenwagen wurden vollständig zerschmettert.

Gefochte Milch ist keine Milch. In Frankreich, dem Heimatland Pasteurs und der pasteurisierten (d. h. entkeimten, vor Fäulnis bewahrten) Milch, besetzt seit kurzem eine „Milchliga", die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Publikum stark mit pasteurisierter mit roher Milch zu versorgen...

Rühlschiff und Furrunt. Das hatte gerade noch gefehlt: das nämlich, vor sich einen Rühlschiff zurechtzulegen, die besten Ausflüster auf Furrunt hat. Dr. Harald Dawlins, ein Arzt aus weit hinten in Amerika, hat das auf einem medizinischen Kongress in Paris an Hand von Tatsachen klar und deutlich dargelegt...

Nichard Wagner als Heilmittel. Nichard Wagner war im 1914 in England sehr beliebt. Als dann aber der Krieg ausbrach, mußten unter dem Druck der chaotischsten Verhältnisse seine Werke vom Spielplan der Opernhäuser und von den Konzertprogrammen verschwinden. Nach der Revolution tauchten sie jedoch bald wieder auf, und jetzt kehrt das wagnerhungerige russische Publikum wieder in Scharen die Theater und die Konzertsäle, wenn Werke Wagner's zur Aufführung gelangen...

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Drmann.

(Nachdruck verboten.)

Der Anblick des Kampfes erst, der sich da zwischen den beiden Männern entspann, schien Ewas Erklärung zu sein. „Du Hühler — Hühler Hühler! Ich sie mit aller Kraft ihrer Lungen."

Man muß ihn festnehmen! Man muß ihn der Polizei übergeben! riefen die dem Konsul zu befehlen, stürzte ein großer, schlanker junger Mann auf die Terrasse hinaus und packte, die Situation mit einem einzigen Blick überschauend, den Angreifer an der Kehle.

Man muß ihn festnehmen! Man muß ihn der Polizei übergeben! riefen die dem Konsul zu befehlen, stürzte ein großer, schlanker junger Mann auf die Terrasse hinaus und packte, die Situation mit einem einzigen Blick überschauend, den Angreifer an der Kehle.

Man muß ihn festnehmen! Man muß ihn der Polizei übergeben! riefen die dem Konsul zu befehlen, stürzte ein großer, schlanker junger Mann auf die Terrasse hinaus und packte, die Situation mit einem einzigen Blick überschauend, den Angreifer an der Kehle.

Man muß ihn festnehmen! Man muß ihn der Polizei übergeben! riefen die dem Konsul zu befehlen, stürzte ein großer, schlanker junger Mann auf die Terrasse hinaus und packte, die Situation mit einem einzigen Blick überschauend, den Angreifer an der Kehle.

Man muß ihn festnehmen! Man muß ihn der Polizei übergeben! riefen die dem Konsul zu befehlen, stürzte ein großer, schlanker junger Mann auf die Terrasse hinaus und packte, die Situation mit einem einzigen Blick überschauend, den Angreifer an der Kehle.

die ohnmächtige Eva, deren armer Körper widerstandslos in den Armen der beiden Männer lag, durch die offene Tür des Gartenfalons.

Fünftes Kapitel.

Als draußen die hellen Hirsler laut wurden, hatte sich Magda aus den Armen ihres Gemahls losgemacht. Aber während dann alles in wilder Eile den Türen zudrang, war sie wie in halber Veräubung stehen geblieben. Erst als sie sich plötzlich ganz allein sah, ging sie langsam jenem Saal aus, durch den alle anderen verschwunden waren.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

jedes modernen Anzugs mit Enstieberei abgewehrt hatte. Ein breites Rubelstüchlein stand an der einen Längswand unter dem großen Gemälde, das die erste Gattin des Konsuls in ihrer Jugendblüte darstellte.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

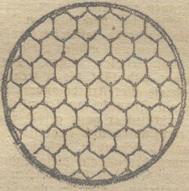
Man betete Eva an einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Zur Bekämpfung des amerikanischen Stachelbeermotls.

Zu denjenigen pflanzlichen Schädlingen, denen nicht so leicht beizukommen ist und über deren weiteres Vordringen alljährlich neue Klagen erklingen, gehört der amerikanische Motl der Stachelbeeren. In manchen Gegenden verjagen die Vereenobstgärtner bereits vielfach auf den Anbau der Stachelbeere oder beschränken sich auf Sorten, die als melastoffig gelten. Zur Bekämpfung wird meist Schwefelkalk (Stengelweber) empfohlen, von welchem man 100-200 Gramm in 50 Liter kaltem Wasser löst und lüftig verreibt und dann mit der Bürste die Stränder wiederholt spritzt. Nachdrücken werden auch eine Reihe von besonderen Weiden, wohl meist Schwefelkalk-Zusammensetzungen, von den einschläglichen Firmen in den Handel gebracht. In vielen Fällen aber entspricht der Erfolg nicht den Hoffnungen der Gärtner. Bei einer kürzlichen Veranstaltung mächtlicher Obstgärtner machte ein Mitglied die für viele überraschende Mitteilung, daß er seine schwer befallenen und langjährig setzenden Pflanzungen vollkommen melastoffig bekommen hat, lediglich durch wiederholtes Spritzen mit einer Schmierseifenlösung. Trotzdem sich nach einer vor zwei Jahren gründlich durchgeführten Star keine Spur von Motl mehr gezeigt hat, hat er doch vorläufiger die Behandlung doch jedoch wiederholtes Mittel nicht unter allen Verhältnissen in gleicher Weise. Immerhin ist dieses so einfach, daß es sich schon lohnt, einen Versuch damit zu machen. Man mischt damit bald beginnen. Denn die richtige Zeit zum Anfang ist, wenn man eine vorzügliche Weipflanzung beim ersten Erscheinen der Blätter verjagt hat, die Zeit, wo die Blätter vorher ist und die Vereen eben sich zu entwickeln im Anfangen.

Weichfuttermay für Hühner.

Bei der Verarbeitung von Weichfutter an die Hühner hat man oft einen Ärger. Im Winter geht es noch; aber jetzt, wo die Tiere draußen so viel zu fressen haben, sind sie wüßlerisch, traten so lange im Futter herum, bis nichts mehr in der Schüssel ist, und wenn sie dann alles in den Boden getreten haben, sitzen sie hungrig um neues Futter. Um diese Verschwendung zu verhüten, kann man sich, wenn man nicht einen der Patentträger kaufen will, wie sie in verschiedener Ausführung von der Industrie angeboten werden, in einfacher Weise selbst machen. Man nimmt ein Stück Handkraut, befeuchtet es an einem um den Futternapf herum passenden Reifen aus Weid oder Holzplan und bestreut dieses Reif über den Futternapf. Es empfindet es an einem um den Futternapf herum passenden Reifen aus Weid oder Holzplan und bestreut dieses Reif über den Futternapf.



steht sich für junge Hühner niedrigeren Käse und ein weinmässigeres Geflecht zu wählen. Die Möglichkeit, in dem Futter heranzukommen, ist damit den Hühnern genommen. Es gelangen infolgedessen auch nicht dazu, den Inhalt des Napfes in der Weise zu beschleunigen, wie es sonst gewöhnlich ist. Man wird daher die Benutzung festhalten, daß die Hühner sich dazu benützen, den Inhalt ohne Scherren zu sich zu nehmen, und daß sie ihn schnell bis auf die letzte Krume verzehren. Die kleine Weide macht sich also sofort bezahlt.

Der Kuhstoll.

„Im Sommer macht die Viehhaltung Spaß, wo es überall Grünnes die Fülle gibt. Aber im Winter, wo man so viel zu kaufen muß und dennoch die Viehhaltung macht, daß vieles der Tiere gar nicht munden will, kann man

die ganze Freude an seiner Zucht verlieren.“ So kann man oft genug den Kleinriedler klagen hören! Es gilt darum beizeiten dafür zu sorgen, daß man im Winter keine Sorgen haben und für gelegentliche Annehmlichkeiten, welches viele zu ihrem Schaden gar nicht kennen, ist der Kuhstoll, auch Baum- oder Futterstoll genannt. Man wird für ihn leicht eine Ecke im Garten oder eine Reihe längs dem Zaun übrig haben. Der Kuhstoll, der noch ziemlich spät im Sommer gebaut werden kann, da er sich sehr schnell entwickelt, stellt an den Boden sehr geringe Ansprüche. Nur darf er es während seiner Entwicklung nicht zu trocken haben und für gelegentliche Annehmlichkeiten ist er äußerst dankbar. Er wächst, wie man so zu sagen pflegt, zuweilen, und erreicht bei einigermaßen für ihn erträglichen Bedingungen eine Höhe bis zu zwei Metern, so daß der Name Baumstoll also keine Übertreibung ist. Man kann schon im Spätherbst von ihm zu ernten beginnen und gewinnt eine überraschende Menge Futter von einem



einigen Beete, und zwar ein Futter, welches alle vom Kleinriedler gehaltenen Tiere mit Begehrte fressen. Das kommt zu voller Geltung aber erst im Winter. Der Kuhstoll ist sehr winterhart, als besonders fätschelig gilt die blaue Art, und man läßt die Pflanzen ruhig wie den Grünstoll draußen und erntet nur nach Bedarf zur alsbaldigen Verfütterung. Auch dem Verfallstande liefert der Kuhstoll ein Futter, welches die Weidchen in der ersten Hälftezeit wohl als Abwechslung und Anregung zu schätzen weiß. Infolge seiner Anpruchslosigkeit und Winterhärte wird der Kuhstoll mit Vorzug von den Jagdhägern als Weidenfütterer angepflanzelt. In dieser Beziehung ist sein Wert längst und voll anerkannt, während man bei Kleinriedlern oft genug ungläubige Gesichter sieht, wenn man ihnen von dem Vorhandensein einer solchen gerade für sie nie etwas erfahrenen Futterpflanze erzählt. Da der Samen nur wenige Pfennige kostet, kann man es wirklich nur auf Unkenntnis zurückführen, wenn man den Kuhstoll nicht viel häufiger in den Gärten der Kleinriedler antrifft.

Gummifluß an Kirichen.

In einer Betrachtung über diese weitverbreitete Pflanzenkrankheit, die zumeist auf ungenügenden Nährstoffverhältnissen, namentlich Kalzmangel, aber auch auf unangebrachten Eingriffen in der Schnittmethode beruht, stellt Obstbautechniker Spinner bis zu einem gewissen Grade eine verschiedene Empfänglichkeit der einzelnen Sorten fest. Wenn diese Sortenverschiedenheit auch nicht soweit geht, wie z. B. bei den Äpfeln, so ließ sie sich doch ohne weiteres erkennen. Die Bäume stehen in der Nähe der Kräfte, in guten, mittelsphärischen Boden, der aber mehr schichtig, für Kirichen wohl zu feuchten Untergrund hat. Außerdem waren die Kirichen im Schnitt wie das übrige Obst behandelt, also zu naturwidrigem Aufbau gezwungen. Die übrige Pflege war gut. Ebenfalls dürfte der Gummifluß auf jene beiden Umstände zurückzuführen sein. Bei den einzelnen Sorten wurde durch genaue Nachajalen folgender Fruchtbeschafte festgestellt:

Note Malfrische 8%, Rastins Frühe 10%, Große schwarze Knorpelfrische 15%, Große lange Koffrische 20%, Fromms Herzfrische 30%, Große Gernersdorfer 35%, Frühreife der Mat 35%, Weiße Werberische 75%, Wänters Note 85%, Sechselfinger Nieren 92%, Große Weinschneckenfrische 95%. Aber alle im Garten unter dieser Pflanzenkrankheit zu leiden hat, ohne einzuweisen die Ursache entdecken und daher das Übel wirksam bekämpfen zu können, der wolle bei Reanpflanzungen eine der am wenigsten

den Gummifluß ausgezeigten Sorten, welche das obige Belegbild zeigt.

Beobachtung der Vegetätigkeit der Hühner

Das Vorurteil, daß die Hühnerfräule für die bessere oder schlechtere Vegetätigkeit allein angeschlossen ist, ist nicht haltbar. Was die Masse anbelangt, so sind beispielsweise die Italiener, die Winoras, die Zehorns usw., auch einzelne Landrasen als gute Vegetäten bekannt. Innerhalb der Masse spielt aber auch die individuelle Veranlagung eine große Rolle. Es wäre deshalb für die Hühnerhaltung sehr zweckmäßig, die besten Vegetäten herauszufinden und damit weiter zu züchten. Das ist aber nur bei fätscher, ganz genauer Beobachtung der Hühner zu erreichen. Die Praxis weist hierüber auch schon Erfolge auf. Diese Feststellungen können jedoch meistens nur in den Geflügelzuchtanstalten gemacht werden, da der Bauersmann die individuelle Fätsche unter ihrer Hühnerbehandlung etwas schwerfällt. Einzelne Bauersfrauen behaupten zwar, daß sie ihre Hühner auf Grund von Beobachtungen ihrer Vegetätigkeit kennen. Andere Frauen wollen sogar aus den Formen der Hühner die Vegetätigkeit erkennen. Wahrscheinlich ist nun jedenfalls, daß solche und solche Figuren mit leichten Schädeln, zarten Rämmen und schlanken, langen Beinen im allgemeinen die besten Vegetäten sind. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Vegetätigkeit nach 3 Jahren zurückgeht und daß man deshalb Hühner nicht über 4 Jahre halten soll. Bruteier werden nur von den besten Hühnern herausgelesen. Die Hühner verlangen einen reinvegetätigen Stall, der weder zu warm noch zu kalt ist. Ein Starobad aus geliebter Asche, seinem Sand oder Erde ermöglicht dem Huhn die Bekämpfung der Ungezieferplage. Ein gedeckter Scharrraum, welchem allerdings, wie Häfale aus den, Schutt, Schutt oder Schutt geteilt und in diese fätsche Hühnerfutter gegeben werden, verdrängt den Hühnern die nötige Bewegung. Bei vollständigem Freilauf ist der Scharrarm entscheidend, da den Hühnern dann genug Scharrgelegenheit geboten ist.

Wer von der Vegetätigkeit seiner Hühner enttäuscht ist, der beste darüber nach, ob er in einem dieser Punkte oder in Bezug auf die Fütterung gefehlt hat. Wer es dann managen läßt, dem nützt die „garantierte beste“ Vegetaffe nichts.

Zum Merken.

Eberung der Weidchen gegen Wotten. Die Weide und Weidchen werden einige Stunden auf eine Weidchen in die Sonne gehängt, dann von beiden Seiten, als rechts und links, gefaltet, wobei man aber darauf achten muß, nicht die Knöpfe zu zerstoßen! Dann legt man die Weidchen schon ganz zusammen, freut innen etwas kompakt, Weidchen und legt nun hinein, nicht die Seiten in die Seiten und legt nun in aufsteigende Weidchen oder in Holzstücken, die mit Weidchen ausgefüllt sind; es genügen auch große, gute Holzstücken, in denen man jede, auch kleinste Weide mit Papier verklebt. Die Weidchen ist aber ein gutes Weidchen, wenn man sie sofort wieder gut trocknen. Mai-Juni ist die Flugzeit der Wotten, bis dahin muß alles verdrängt sein, es kommt aber auch auf die Gegenart, zumellen fliegen die Wotten fast das ganze Jahr und sind eine richtige Plage. Die Fingerringe aus Pergament, in denen Weidchen besonders die Fingerringe aus Pergament Weidchen sind, werden in folgender Weise hergestellt: Nachdem man den Querschnitt verfertigt und mit Salz und Kinnel gewürzt hat, drückt man in eine Holzform, die man sich aus einem Holz in der Weidchen 2-3 Zoll Durchmesser, 1 Zoll Höhe, 1 Zoll Breite hergestellt hat. Man legt in diese einen Streifen Pergamentpapier von Weidenbreite so ein, daß er an beiden Seiten freistehend hervorragt und zum Ausschneiden aus der Form dienen kann. Alsobald legt man das fertige Weidchen heraus und stellt es unter den Schutz eines Glasgefäßes an einem warmen Orte, im Sommer etwas höher, auf. Die Stangenform ist nicht so bequem als die Rundform, sondern auch vorzuziehen bei der Durchdringung. Man wird auch tun, die Weidchen nach erhaltener Weidchen einzeln in Pergament zu packen, um den hochgeschätzten Weidgeschmack zu verbieten.

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

12) Plötzlich trat der Konsul an seine Seite. „Mir ist, als ob ich Ihnen noch nicht einmal für Ihren Verlust gedankt hätte, Stuart! Sie müssen das meiner Aufregung und meiner Sorge um Eva gütlich halten. Aber Sie haben sich wieder benommen. Wer weiß, welches Unheil Sie durch Ihr nutzloses Eingreifen verhindert haben.“
„Oh, ich bitte, Herr Gernsheim! Was ich getan habe, war doch ganz selbstverständlich und ist meines Dankes wert. Es tut mir nur leid, daß wir den Menschen gehen entwickeln lassen. Er hätte eine exemplarische Strafe verdient.“
„Sie soll ihm nicht erspart bleiben. Man wird seiner schon noch habhaft werden. Solange hielten auch Sie den Mann für betrunken, nicht wahr?“
„Eine Zurecht! Aber ich habe nie einen bösartigen Berauschten gesehen.“
„Sie haben ihn den Revolver weggenommen?“
„Ja, ich habe ihn noch in der Tasche. Wenn Sie ihn an sich nehmen wollen, Herr Konsul.“
„Gernsheim wieder ob. Behalten Sie ihn, bis die Polizei seine Auslieferung verlangt. Ich habe solche Gegenstände nicht gern im Hause.“
In diesem Augenblick öffnete sich die Tür von Evas Schlafzimmer und der Arzt trat heraus.
„In höchster Spannung wartete der Konsul sich ihm zu. „Aun, Herr Doktor? Ist es endlich zu sich gekommen? Kann ich sie sehen?“
„Nicht in diesem Augenblick, wenn Sie es gut mit ihr meinen. Die Bewußtlosigkeit ist zwar behoben, aber Ihre Tochter ist noch sehr schwach, und es ist nötig, daß sie erst in einem ruhigen Zitate wieder neue Kräfte sammelt.“
„Aber sie ist doch nicht in Gefahr? Es handelt sich doch nicht um eine wirkliche Erkrankung?“
„Ich habe einwetlen noch keine Ursache, das anzunehmen. Eine bestimmte Antwort möchte ich mir aller-

dings bis morgen vorbehalten — vorausgesetzt natürlich, daß Sie es nicht vorziehen, die weitere Behandlung Ihrem Hausarzt oder sonst einem meiner Kollegen anzuvertrauen, was ich selbstverständlich auch in Ordnung finden würde.“
„Wenn Sie nichts Verlegendes darin erblicken, möchte ich allerdings morgen Herrn Doktor Ullmann, einen alten Freund meines Hauses, ebenfalls mit selbem Besuch bitten. Aber ich rechne darauf, Herr Doktor, daß Sie trotzdem meiner Tochter Ihren weiteren ärztlichen Beistand nicht verweigern werden.“
„Doktor Lettinger verbeugte sich leicht. „Ich werde also morgen noch einmal vorbeikommen.“
„Und Sie haben uns bis dahin keine besonderen Verhaltensvorschriften zu geben?“
„Die Patientin braucht einwetlen nichts als Ruhe. Sollte sie irgendwelchen Wunsch äußern, so dürfen Sie ihn nach Möglichkeit zu leben hat, ohne einzuweisen die Ursache entdecken und daher das Übel wirksam bekämpfen zu können, der wolle bei Reanpflanzungen eine der am wenigsten

dem er sich noch einmal umwandte: „Wissen Sie, wo meine Frau sich befindet?“
„Ich sah die gnädige Frau vorhin in das Arbeitszimmer des Herrn Konsuls gehen. Wünschen der Herr Konsul, daß ich nachgehe?“
„Nein, ich werde selbst gehen.“
„Auf den Fußstapfen, als fätsche er, durch einen lauten Schrei die Ruhe eines tranken Kindes zu stören, wartete er sich dem Kabinett zu, beauftragte die unverfätschte Zier des samt erleuchteten Gemades öffnend.
Magda rührte sich nicht, als sie ihren Gatten eintreten hörte.
Er deutete sich über sie hinaus und lächelte zärtlich ihr Saar. „Mein armes Lieb! Welch ein trauriger Abschluß dieses Hochzeitsfestes!“
Da fuhr sie auf, mit bleichem, verärrtem Gesicht, und ihr flackerndes Bild schien miträuslich in seinen Zügen zu spiegeln. „Hat man ihn gefesselt, Rudolf? — Ist er verhaftet?“
„Wer? Der Attentäter? — Nein. Aber sel unbelorgt. Morgen wird es sicherlich geschehen. Ich will schon dafür sorgen, daß er der verdienten Strafe nicht entgeht. Ich kenne ja seinen Namen.“
Magdas Wult hob sich, als ob sie die lebende Hülle zerprengen wollte. Sie öffnete die Lippen, aber sie sprach nichts, und im nächsten Moment verbergte sie das Gesicht wieder in den Händen.
„Hat es dich so sehr angegriffen, geliebtes Herz? Dann ist es freilich nötig, daß du dich zur Ruhe setzt und ich werde abwechselnd mit Frau Schandorf bei Eva wachen.“
Da ließ sie die Arme sinken und erhob sich rasch. „Was heißt das? Eva ist doch nicht ernstlich krank?“
Der Konsul gab kurzen Bericht und wiederholte, was er eben aus Lettingers Munde gehört hatte. Als er endete, schien Magda all ihre Verwirrung und Verfürtheit abgestreift zu haben.
(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch (Sonntags (Ausgabe am Abend vorher)).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Logaustr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 15 Goldpfennig, einseitig, umgehender, Sonntags- und feiertäglicher Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eubeten.
Tel.-Adress: Zeitung Annaburgbehold.

Verkehrs-Anschluß Nr. 24.

Nr. 49.

Sonnabend, den 20. Juni 1925.

28. Jahrg.

Frankreichs Antwort an Deutschland

Wortlaut der französischen Note.

Paris, 18. Juni.

Die französische Regierung die deutsche Regierung durch ihre Note vom 20. Februar d. J. wissen ließ, hat sie gemeinsam mit ihren Alliierten die Anregungen des Memorandums geprüft, das ihr am 9. Februar durch Se. Exzellenz Herrn von Hofels überreicht worden ist zur Befriedigung des Friedens beitragen können. Indes hat es sich als zweckmäßig herausgestellt, vor Eintritt in die sachliche Prüfung der deutschen Note die Fragen in volles Licht zu setzen, die diese Note aufwirft oder aufwerfen kann. Es ist wichtig, die Ansicht der deutschen Regierung über diese Fragen kennenzulernen, da ein vorheriges Einberufen hierüber als Grundlage für jede weitere Verhandlung erforderlich erscheint.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

name und geordnete Garantie derjenigen Mächte, die andererseits an der in den Rheinpakt aufgenommenen Sicherheitsgarantie teilnehmen, derart, daß diese Garantie unmittelbar zur Wirkung kommt, wenn eine der Parteien, die es ablehnt, einen Streitfall dem Schiedsverfahren zu unterwerfen oder einen Schiedsspruch anzuführen, zu feindseligen Handlungen schreitet. Falls einer der Vertragschließenden, ohne zu feindseligen Handlungen zu schreiten, seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusage Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen ausschließlich den beteiligten Staaten hätte nicht aus der Welt der geplanten Rheinpakt unterzeichnet, wenn die in diesem Pakt enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, soll der Völkervertrag die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, den Vertrag abzuschließen.

zumvorbereit, aus eine gemeinsame und eigene Angelegenheit angesehen werden. Im gleichen Sinne könnten die Vertragsstaaten in diesem Falle die Erfüllung der Verpflichtung zur Entmilitarisierung des Rheinlandes garantieren, die Deutschland in den Artikeln 42 und 43 des Vertrages von Versailles übernommen hat. Auch mit einem derartigen Pakt könnten Schiedsverfahren der ober bezeichneten Art zwischen Deutschland und allen diejenigen Staaten verbunden werden, die freiwillig zu solchen Verträgen bereit sind.

Den vorstehend angeführten Beispielen werden sich noch andere Stellungen ermöglichen, die anreizen lassen. Auch könnten die diesen Beispielen zugrunde liegenden Gedanken in der einen oder anderen Weise kombiniert werden. Im übrigen wird zu erörtern sein, ob es nicht ratsam ist, den Schiedsverfahren von Versailles überlassen zu lassen, die die Befriedigung der Weltkonvention nach Art des vom Völkerbund ausgeleiteten Protocols pour le règlement pacifique des différends internationaux vorbereitet, und daß er im Falle des Scheiterns einer solchen Weltkonvention von ihr abgelehnt oder in sie hineingearbeitet wird.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Reichspräsident und Antwort.
Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

446 Millionen Festbetrag im Reichshaushalt.
Reichsfinanzminister von Schöberle teilte im Aufwärtungsgesetz mit, daß nach dem vorläufigen Festbetrag von 446 Millionen Reichsmark im Reichshaushalt vorhanden sei. Dies sei also sehr gering, und man müsse sich auf die Besprechungen mit den Aufwertungsgesellschaften einstellen, die die Aufwertungsgesellschaften für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Abordnungen verschiedener Reichsgemeinschaften der Aufwertungsgesellschaften in der Reichshaus für die Besprechungen, der ebenfalls von den Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschige Hindenburg dessen Erfolg in dem Verfahren, Besprechungen zur Vollendung zu machen.

Zwischenantwort der französischen Regierung auf das deutsche Memorandum.

Paris, 20. Juni.

Die französische Regierung hat das ihr am 9. Februar 1925 überreichte deutsche Memorandum mit Interesse und mit dem Willen gelese, das zum Frieden Europas und zur Befriedigung dieser Anregung nicht weiterzuführen, ohne daß Frankreich seine Verbindungen damit zu trennen ins Erwägung gelehrt hat, im Vertrag von Versailles zur Schaffung eines Friedens zu gelangen.

Das deutsche Memorandum vom 9. Februar.

Das deutsche Memorandum, auf das nunmehr eingetretten ist, hat folgenden Wortlaut: Die deutsche Regierung hat das ihr am 9. Februar 1925 überreichte deutsche Memorandum mit Interesse und mit dem Willen gelese, das zum Frieden Europas und zur Befriedigung dieser Anregung nicht weiterzuführen, ohne daß Frankreich seine Verbindungen damit zu trennen ins Erwägung gelehrt hat, im Vertrag von Versailles zur Schaffung eines Friedens zu gelangen.

Die französische Regierung hat das ihr am 9. Februar 1925 überreichte deutsche Memorandum mit Interesse und mit dem Willen gelese, das zum Frieden Europas und zur Befriedigung dieser Anregung nicht weiterzuführen, ohne daß Frankreich seine Verbindungen damit zu trennen ins Erwägung gelehrt hat, im Vertrag von Versailles zur Schaffung eines Friedens zu gelangen.



Frankreich.
Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.

China.
Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Abordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Vorstellungen zu dem Aufwertungsgesetz im Reichstag des Reichspräsidenten empfangen.